

# Volkswirtschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 51

PDF erstellt am: **30.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

marktlage gezeit; in den meisten Kantonen folgte die Entwicklung der Arbeitsmarktlage der Entwicklung der gesamtschweizerischen, d. h. sie äusserte sich in einem leichten Zurückgehen der Stellensuchenden und in einem stärkeren Steigen der offenen Stellen. Ein stärkeres Abweichen von dieser Entwicklung im Sinne einer kräftigeren Verbesserung der Arbeitsmarktlage zeigt sich einzig in den Kantonen Zürich, Luzern, Aargau und Genf. Eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage zeigen vor allem die Textilkantone Baselland und Appenzell A.-Rh., sowie der Kanton Tessin, in dem an der Zunahme der Stellensuchenden vor allem das Baugewerbe beteiligt ist. Eine schwache Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Sinne eines Steigens der Stellensuchenden ist auch im Kanton Bern und im Kanton Neuenburg festzustellen.

Auf Ende Februar kann die Arbeitsmarktlage vor allem in den Kantonen Schaffhausen, Solothurn, Luzern, Aargau, Schwyz, Zug und Thurgau als befriedigend bezeichnet werden. Als gedrückt dagegen vor allem in den Kantonen Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Baselstadt, Baselland, Neuenburg und trotz der Verbesserung im Laufe des Februar, im Kanton Genf.

Unter den einzelnen Berufsgruppen zeigt sich eine stärkere Verbesserung der Arbeitsmarktlage vor allem in den Gruppen Baugewerbe, Hotelgewerbe, Landwirtschaft, Holz- und Glasbearbeitung (vor allem somit in den hauptsächlichsten Saisongewerben) ferner in der Berufsgruppe Haushalt. Eine gewisse Verschlechterung lässt sich in der Textilindustrie und im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe feststellen.

Die starke Verbesserung der Arbeitsmarktlage im Baugewerbe kommt in einem starken Steigen der Zahl der offenen Stellen zum Ausdruck. Dieses Steigen betrifft in erster Linie die gelernten Arbeitskräfte; die Zahl der offenen Stellen springt hier von 136 Ende Januar auf 306 Ende Februar. Die günstige Witterung hat diese saisonmäßige Verbesserung verstärkt.

Die Berufsgruppe Holz- und Glasbearbeitung zeigt eine ähnliche Entwicklung wie das Baugewerbe; nur steigen hier die offenen Stellen bedeutend schwächer, während die Zahl der Stellensuchenden, im Gegensatz zum Baugewerbe, sinkt.

In der Textilindustrie hat sich die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage fortgesetzt. Die Zahl der Stellensuchenden stieg von 854 am 31. Januar auf 1144 am 28. Februar; die Zahl der offenen Stellen hingegen ist stabil geblieben (123 am 31. Januar, 126 am 28. Februar). Für die einzelnen Industrien ergibt sich folgendes Bild:

	Zahl der Stellensuchenden		Zahl der offenen Stellen	
	31. Januar	28. Febr.	31. Januar	28. Febr.
Seidenindustrie	289	517	1	1
Baumwollindustrie	72	99	28	7
Stickerie	391	430	77	99
Weicherei, Färberei, Appretur	86	84	2	6
Übrige Textilindustrie	16	14	15	13

An der Verschlechterung in dieser Industrie ist auch in diesem Monat in erster Linie die Seidenindustrie beteiligt; die männlichen Stellensuchenden stiegen von 87 auf 152, die weiblichen von 200 auf 364 und zwar werden alle unterschiedenen Arbeiterkategorien betroffen, am stärksten wohl die Posamenten- und Posamentenrinnen, auf welche rund vier Fünftel der Stellensuchenden in der Seidenindustrie fallen. Die Verschlechterung dürfte auch in diesem Monat zum größten Teil auf Saisoneinflüsse zurückzuführen sein; auch in den Vorjahren zeigte die Textilindustrie in den Wintermonaten stets ein Abflauen des Beschäftigungsgrades.

In der Metall- und Maschinenindustrie hat sich die Lage leicht gebessert; die Zahl der Stellensuchen-

den ist von 1172 am 31. Januar auf 1098 am 28. Februar gesunken; an diesem Sinken sind nur die gelernten Arbeiter beteiligt, für die sich auch ein leichtes Ansteigen der offenen Stellen ergibt.

Die Berufsgruppe Handel und Verwaltung zeigt eine unverändert schlechte Arbeitsmarktlage\*. Im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe zeigt sich eine kräftige saisonmäßige Verbesserung.

In der Berufsgruppe Haushalt ist eine weitere starke Verschärfung des Dienstbotenmangels festzustellen. In dieser Berufsgruppe entfielen am 28. Februar auf 100 offene Stellen nur 46 Stellensuchende.

In der Landwirtschaft zeigt sich die saisonmäßige Verbesserung der Arbeitsmarktlage, die durch die Witterung noch unterstützt wurde, in einem beinahe alle Berufsarten umfassenden Zurückgehen der Stellensuchenden und in einem Steigen der offenen Stellen.

Während in der Lebens- und Genussmittelindustrie keine wesentliche Veränderung festzustellen ist, hat sich die Lage im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe für die Männer stark verbessert, für die Frauen dagegen stark verschlechtert. Die Entwicklung hat aber hier vorwiegend saisonmäßigen Charakter.

In den „übrigen Berufsarten“, die vor allem ungelernete Arbeiter (Tagelöhner) umfassen, ist ebenfalls eine leichte saisonmäßige Verbesserung der Lage festzustellen.

## Volkswirtschaft.

**Eidgenössische Fabrikkommission.** Nachdem das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement verfügt hat, daß die Kollektivgesuche betreffend die Bewilligung der 52-Stundenwoche (Artikel 41 des Fabrikgesetzes) wieder der eidgenössischen Fabrikkommission zu unterbreiten seien, tagte diese unter dem Vorsitz von Abteilungschef Dr. Kaufmann in Zürich, um zu den Erneuerungsgesuchen folgender Verbände Stellung zu nehmen: 1. Schweizerischer Holzindustrieverein, für die Sägerei und die mit ihr in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Arbeiten; 2. Schweizerischer Baumeisterverband, für die Zimmerei und die mit ihr in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Arbeiten; 3. Verband schweizerischer Ziegel- und Steinfabrikanten, für die Ziegel-, Backstein-, Kalksandstein- und Zementsteinfabrikation; 4. Verband schweizerischer Imprägnierungsanstalten, für die Holzimprägnierung mit Kupfervitriol. Die diesen Industriezweigen angehörenden Betriebe stehen mehr oder weniger eng mit dem Baugewerbe in Zusammenhang, weshalb alle Gesuche den saisonmäßigen Charakter ihrer Produktion in den Vordergrund stellen und angeht die immer noch anormalen Wirtschaftsverhältnisse eine Ausdehnung der Arbeitszeit von 48 auf 52 Stunden in der Woche für die Dauer bis Mitte Oktober verlangen. Den Gesuchen lagen eingehende Gutachten der eidgenössischen Fabrikinspektoren bei. Der Entscheid über die Bewilligungen liegt beim eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement; die Beschlüsse der Kommission haben für dieses nur konsultativen Charakter.

## Verkehrswesen.

Ueber die Vorbereitungen für die Schweizer Mustermesse in Basel wird berichtet: In fünf Wochen wird die IX. Schweizer Mustermesse ihre Tore öffnen (18. bis 28. April). Enttäuschungen wird uns auch die diesjährige Messe sicher keine bringen; denn die Be-

\* Das gleiche gilt von den freien und gelehrten Berufen.